

Betrieb kann aufrecht erhalten werden

Grippewelle flaut an der St.-Johannes-Klinik Auerbach seit dem Wochenende etwas ab

AUERBACH – Bei der seit neun Wochen in Deutschland grassierenden Grippewelle ist die St.-Johannes-Klinik glimpflich weggekommen. „Seit dem Wochenende ist die Influenza bei uns ein bisschen abgeflaut“, sagt Chefarzt Dr. Edmund Goß.

Während die Zahl der Grippepatienten andernorts derzeit noch am steigen ist, hoffen sie im Auerbacher Krankenhaus, dass der Höhepunkt überschritten ist. Wenngleich Goß nicht ausschließt, dass aufgrund der mildereren Temperaturen in der kommenden Woche ein neuer Schub kommen könnte.

Nicht abgemeldet

Im Gegensatz zur Sana Klinik in Pegnitz sei die St.-Johannes-Klinik nie von der Leitstelle Amberg abgemeldet gewesen. Etwa zwei bis drei Mitarbeiter pro Station hätten im Durchschnitt wegen Grippe gefehlt. „Es ist nicht so, dass wir eine Station schließen mussten.“ Der Betrieb konnte und kann intern aufrechterhalten werden, etwa indem Dienstpläne umgestellt wurden.

In den vergangenen drei Wochen seien vier, fünf Zimmer für Grippepatienten eingerichtet worden. Patienten mit unterschiedlichen Influenzotypen werden in verschiedenen Zimmern untergebracht. „Wir haben die Möglichkeiten, die Leute zu isolieren“, so Goß.

„Leiden deutlicher darunter“

Da das Krankenhaus eine geriatrische Abteilung hat, gibt es auch viele alte Patienten und „die sind schwerer betroffen und leiden deutlicher darunter“, so der Chefarzt. Sie hätten weniger körperliche Reserven, eine schwächere Immunabwehr und oftmals sei der Flüssigkeitshaushalt nicht optimal. Hinzu komme das Fieber.

Das alles mache die alten Menschen anfälliger für Infekte, etwa Lungenentzündungen. Eine Influenza plus ein schwerer Infekt ist dann für einen geschwächten Körper kaum mehr zu verkraften. „Es sind auch Menschen bei uns daran gestorben“, so Goß.

Streng werde auf die Hygiene geachtet. Grippe-Patienten dürfen aus den Isolationszimmern nicht hinaus auf den Gang. Ärzte und Pflegepersonal

müssen sich, wenn sie einen dieser Räume betreten, Mundschutz, Schutzkittel und Einweghandschuhe anziehen. Wenn sie das Zimmer verlassen, wird dieser Schutz entsorgt. „Das ist ein Riesenaufwand für die Pflege“, sagt Goß.

Gemeinsame Aktivitäten – wie zum Beispiel Gymnastik oder das gemeinsame Essen – sind eingestellt worden. Essen müssen die Grippepatienten nun allein. Einbezogen in die Vorsorgemaßnahmen sind auch die Besucher. In Aushängen, natürlich auch gleich am Eingang, werden sie über die Situation in der Klinik informiert. Sie werden gebeten, so wenig wie möglich zu kommen. „Für die alten Menschen ist diese Maßnahme natürlich schwer“, sagt Goß.

Endoskopie nicht betroffen

Da an der St.-Johannes-Klinik keine Operationen durchgeführt werden, gibt es in diesem Bereich keine Probleme. Magen- und Darmspiegelungen seien von der Grippewelle nicht betroffen. „Die kann man immer machen“, sagt Edmund Goß.

HANS-JOCHEN SCHAUER



Mit vereinten Kräften haben die Mitarbeiter der St.-Johannes-Klinik Auerbach die Grippewelle gemeistert. Chefarzt Dr. Edmund Goß (l.) – hier mit Vorstand Klaus Emmerich – hofft, dass die Influenza nun abflaut. Foto: Klaus Trenz